

„An Dreistigkeit nicht zu überbieten“

Böblingen: Verbraucherzentrale wendet sich gegen Kundeninformation der Stadtwerke zum Fernwärmepreis und sieht sich vereinnahmt

Von unserem Redakteur
Hansjörg Jung

Empfindlich reagiert die Verbraucherzentrale Baden-Württemberg auf Mitteilungen der Böblinger Stadtwerke, in denen sich die Verbraucherschützer von dem Versorgungsunternehmen in der Frage der Preiserhöhungen für Fernwärme vereinnahmt sehen. „Wir haben zu keinem Zeitpunkt eine Mitteilung gegenüber den Stadtwerken zur Höhe der Preisanpassung oder gar zu deren Angemessenheit gemacht“, heißt es in einer Erklärung der Verbraucherzentrale.

„Engagierte Bürger haben Kontakt mit der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg aufgenommen. Die Verbraucherzentrale hat sich über die rechtliche Grundlage der Preisanpassung informiert. Wie schon die Landeskartellbehörde sieht auch die Verbraucherzentrale keinen Handlungsbedarf“, steht auf der Internetseite, auf der die Stadtwerke über die Preiserhöhungen informieren und auch rechtfertigen.

Derselbe Wortlaut steht nach Informationen der SZ/BZ auch in einem Brief, den die Stadtwerke Böblingen an diejenigen ihrer Fernwärmekunden geschrieben haben, die einer Preiserhöhung widersprochen und den erhöhten Rechnungsbetrag einbehalten haben. Doch die Verbraucherschützer wollen sich nicht vor den Karren des Versorgungsunternehmens spannen lassen. „In diesem Schreiben suggerieren die Stadtwerke, die Verbraucherzentrale hätte die kritisierte Preiserhöhung geprüft und wäre zu dem Schluss gekommen, die Erhöhung gehe in Ordnung. Dies ist un-



zutreffend: Die Verbraucherzentrale hat bei einer Prüfung lediglich festgestellt, dass für sie nicht die Möglichkeit besteht, im Rahmen der ihr zur Verfügung stehenden Rechtsinstrumente rechtlich gegen die Preiserhöhung der Stadtwerke vorzuge-



Es herrscht Überdruck im Verhältnis der Verbraucherzentrale zu den Böblinger Stadtwerken.

Bild: tridland/Fotolia

hen“, heißt es in einer Stellungnahme der Verbraucherzentrale.

Mehr noch: „Den Widerspruch ihrer Kunden gegen die Preiserhöhung auf diese Weise aushebeln zu wollen, ist an Dreistigkeit nicht zu überbieten“ sagt Dr. Eckhard Benner (Bild: z), Referent für Verbraucherpolitik bei der Verbraucherzentrale. „Wir haben zu keinem Zeitpunkt eine Mitteilung gegenüber den Stadtwerken zur Höhe der Preisanpassung oder gar zu deren Angemessenheit gemacht. Und das werden wir auch bestimmt nicht machen“. Die Verbraucherzentrale sehe eine solche, einseitige Preiserhöhung ohne den Nachweis der Angemessenheit, wie viele Betroffene auch, kritisch.

Das Vorgehen der Stadtwerke legt aus Sicht der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg nahe, dass das Unternehmen „of-

fensichtlich keine stichhaltigen Gründe für ihre Preiserhöhung“ habe. Mit dem Schreiben suggerierten die Stadtwerke zudem, sie könnten selbst über die Zulässigkeit des Widerspruchs befinden. Doch das trifft nicht zu: Bei Widerspruch gegen die Preiserhöhung auf Grundlage von Paragraph 315 BGB müsse ein Gericht über Zulässigkeit des Widerspruchs und insbesondere über die Angemessenheit der Preiserhöhung urteilen. Ein entsprechendes Verfahren könne von den betroffenen Verbrauchern oder den Stadtwerken eingeleitet werden. „Einem solchen Verfahren können sich die Stadtwerke ja gerne stellen“, sagt Dr. Benner.

„Wir sind etwas irritiert über die reißerische Pressemitteilung und deren Schärfe“, sagt Stadtwerke-Geschäftsführer Gerd Hertle. Sein Haus habe die Verbraucherzentrale

„umfassend informiert und alle Unterlagen zur Verfügung gestellt“. Er hätte den Eindruck gehabt, dass die Stadtwerke und die Verbraucherschützer gut zusammenarbeiten hätten. Außerdem, so Gert Hertle, werde in den Mitteilungen nicht behauptet, dass die Verbraucherzentrale die Preisanpassungen gutheißt. Hertle: „Wir wollten nur widerspiegeln, dass die Verbraucherzentrale nicht gegen die Preiserhöhung vorgeht.“ Nach Ostern will er mit der Einrichtung Kontakt aufnehmen, um den Disput zu klären.

„Es ist an der Zeit, dass die Stadtwerke endlich transparent darstellen, auf welchen Berechnungen die Preiserhöhungen beruhen. Allein der Verweis auf notwendige Investitionen reicht nicht aus, um das Vertrauen der Kunden wieder herzustellen“, heißt es dazu bei der IG Fernwärme Böblingen